

Montageanleitung Feuerschutzabschluss Economy LF531



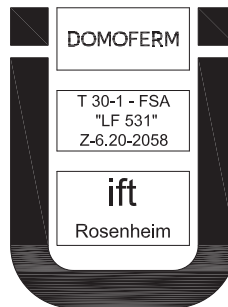
ÖSTERREICH

- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutztür EI₂₃₀-Sm-C5
- Übereinstimmungszeugnis R-14.1.1-16-9179 (siehe www.domoferm.com)



DEUTSCHLAND

- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutzabschluss T30-1-FSA
- Rauchschutzabschluss RS-1-FSA
- Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Nr. Z-6.20-2058 (siehe www.domoferm.com)



SCHWEIZ

- Feuerschutztür EI30-C5
- VKF Anerkennungs-nr. 19709
- VKF Brandschutzanwendung (siehe www.domoferm.com)

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Hinweise	1	11. Schalungsbauweise mit Schalungszarge Profil 26	14
2. Bestimmungsmäßiger Gebrauch.....	2	12. Türblattmontage	14
3. Auflagen.....	3	13. Zargendichtung.....	15
4. Zargenvarianten (Wandanschlüsse).....	3	14. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbleschlag	16
5. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen	6	15. Anleitung zur Montage von Türschließern	16
6. Vor dem Einbau zu prüfen	6	16. Nach dem Einbau	17
7. Einbau der Zarge	7	17. Hinweise zur Oberflächenbehandlung	18
8. Montage des gesamten Türelements (Profil 375)	9	18. Betriebs- und Wartungsanleitung.....	18
9. Dübelmontage für Zargenprofil Nr. 25	12	19. Demontage des Türblattes	19
10. Dübelmontage für Zargenprofil Nr. 377	12	Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung.....	20

1. Allgemeine Hinweise

1.1 Marktbereich Österreich und Schweiz

Diese Einbauanleitung entspricht inhaltlich dem derzeitigen Zulassungsstand.

Es gelten die Ausführungen der ÖNORM B 5335 zum Einbau von Feuerschutztüren und -wandklappen und zusätzlich die speziellen Hinweise dieser Anleitung. Feuerschutztüren/-wandklappenelemente mit oder ohne Einbruchhemmung sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar. Werden andere Zubehörteile, wie in dieser Einbauanleitung beschrieben, z.B. Türschließer usw. verwendet, so sind die diesen Teilen beigefügten Einbauanleitungen zu beachten.

Alle verwendeten Konstruktions- und Anbauelemente der Feuerschutzabschlüsse müssen für das Produkt geeignet und zugelassen sein und sind nur dann durch den Hersteller freigegeben. Weiters muss die Zulassung des Feuerschutztürelementes durch das gesetzlich vorgeschriebene ÜA- Einbaueichen am Produkt nachgewiesen werden. Diese Kennzeichnung bescheinigt die Konformität des Produktes gemäß dem Übereinstimmungszeugnis. Bei Verwendung von nicht zugelassenen Bauteilen (Türschließer, Beschläge, Zarge, etc.) ist die Feuerwiderstandsklasse des geprüften Türelementes nicht mehr gewährleistet und der Hersteller somit der Haftung entbunden.

Domoferm Feuerschutz- und einbruchhemmende Türen dürfen ausschließlich in Stahlzargen aus der Unternehmensgruppe DOMOFERM Export GmbH eingebaut werden.

Domoferm - Feuerschutztüren/-wandklappen und Zargen sind generell verzinkt.

Diese Anleitung ist nach Vollendung des Einbaus und aller Einstellarbeiten dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Türelements aufzubewahren.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

Einbaurichtlinien:

Unter Berücksichtigung folgender Normen ist das Versetzen von Stahlzargen in unterschiedlichen Wänden und Wandaufbauten geregelt.

- ÖNORM B 5335, Türen- Einbau von Türen
- ÖNORM B 3800-4, Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- ÖNORM B 2206, Mauer- und Versetzarbeiten-Werkvertrags-norm
- ÖNORM B 2230, Malerarbeiten-Anstrich auf Metall

Dieses Türelement darf nur von qualifiziertem Personal montiert werden, das im Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen geschult und geübt ist und sich der Gefahren die vom Werkzeug und vom Einbauvorgang ausgehen bewusst ist. Es sind während des Transport- und Einbauvorgangs entsprechende Arbeitssicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Die Komponenten des Türelements können aufgrund ihres

1.2 Marktbereich Deutschland:

Diese Einbauanleitung entspricht inhaltlich dem derzeitigen Zulassungsstand.

Es gelten die Ausführungen der DIN 18093 zum Einbau von Feuerschutztüren und -wandklappen und zusätzlich die speziellen Hinweise. Feuerschutztüren/-wandklappenelemente mit oder ohne Einbruchhemmung sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar. Werden andere Zubehörteile, wie in dieser Einbauanleitung beschrieben, z.B. Türschließer usw. verwendet, so sind die diesen Teilen beigefügten Einbauanleitungen zu beachten.

Andere Zubehörteile dürfen nur verwendet werden, wenn deren Tauglichkeit, z.B. durch ein Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen ist und diese Bauteile gemäß den Forderungen der Bauregelliste gekennzeichnet sind.

Domoform - Feuerschutztüren/-wandklappen und Zargen sind generell verzinkt.

Diese Anleitung ist nach Vollendung des Einbaus und aller Einstellarbeiten dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Türelements aufzubewahren.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

Feuerschutztüren mit oder ohne Einbruchhemmung sind gemäß der angeführten Zulassung, dieser Einbauanleitung und den Forderungen der DIN 18093, Einbau von Feuerschutztüren, einzubauen.

2. Bestimmungsmäßiger Gebrauch

Ein Türelement dient zum Abschluss begehrter Wandöffnungen von Gebäuden.

Es ist für den Durchgang von Personen und nicht für den Fahrzeugverkehr vorgesehen.

Ein Türelement ist nicht für die Anwendung als tragender Bauteil geeignet.

Ein Türelement ist vertikal einzubauen, sodass sich die Bandachsen in der Lotrechten befinden.

Die vorliegende Einbau-, Betriebs- und Wartungsanleitung ist für einen bestimmungsgemäßen Gebrauch zu beachten.

Um den späteren bestimmungsgemäßen Gebrauch im Sinne der geforderten Leistungseigenschaften sicherzustellen, ist vor Einbau zu überprüfen, ob die Angaben des gegenständlichen

Gewichts beim Umfallen beträchtlichen Personen- oder Sachschaden verursachen; daher gegen Umfallen sichern.

Stahlblech oder Glas kann scharfkantig sein und beim Manipulieren Schnittverletzungen verursachen.

Immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Dieses Türelement darf nur von qualifiziertem Personal montiert werden, das im Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen geschult und geübt ist und sich der Gefahren die vom Werkzeug und vom Einbauvorgang ausgehen bewusst ist. Es sind während des Transport- und Einbauvorgangs entsprechende Arbeitssicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Die Komponenten des Türelements können aufgrund ihres Gewichts beim Umfallen beträchtlichen Personen- oder Sachschaden verursachen; daher gegen Umfallen sichern.

Stahlblech oder Glas kann scharfkantig sein und beim Manipulieren Schnittverletzungen verursachen.

Immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Die gelieferten Produkte entsprechen der bauaufsichtlichen Zulassung. Änderungen dürfen nur im Rahmen der Anlage „Zulässige Änderungen und Ergänzungen“ der Zulassung vorgenommen werden.

Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes der Feuerschutztür/-wandklappe verantwortlich. Feuerschutztüren/-wandklappen müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch notwendigen, Beschlägen ausgerüstet sein. Es dürfen nur Dübel verwendet werden, die bauaufsichtlich zugelassen sind. Weiters sind der Dübelgrund und Mindestabstände beim Dübeln zu beachten.

Türelementes mit den Anforderungen übereinstimmen.

Es ist zu beachten, dass sämtliche Leistungseigenschaften (wie z. B. Feuerschutz, Rauchdichtheit, Einbruchhemmung, Schalldämmung) nur als komplettes Türelement erbracht werden können. Bei getrennter Anlieferung bzw. zeitlich versetztem Einbau von Zarge und Türblatt ist daher auf die richtige Zusammensetzung dieser Komponenten zu achten.

Weiters zu beachten ist, dass die Leistungseigenschaften nur erbracht werden können, wenn das Türblatt geschlossen ist, d. h. sich die Schlossfalle in der Schließöffnung der Zarge im Eingriff befindet.

Bei einbruchhemmenden Elementen muss das Türelement außerdem noch verriegelt und versperrt sein.

3. Auflagen

3.1 Zulässige Wandsysteme

Marktbereich Österreich:

Mauerwerk – hohe Rohdichte (Ziegel, Beton)
Mauerwerk – niedrige Rohdichte (Porenbeton)

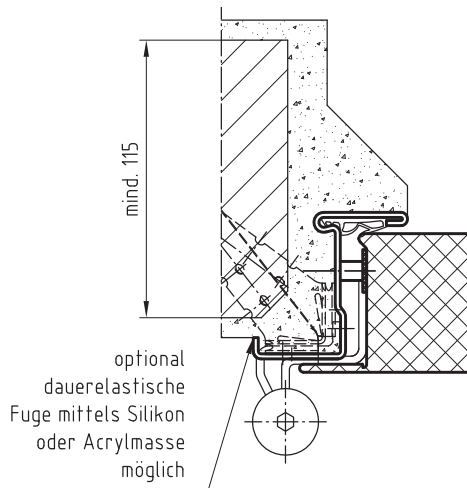
Marktbereich Deutschland:

Mauerwerk DIN 1053-1	Beton DIN 1045-1	Porenbeton DIN 4165-3
Mind. Wanddicke 115mm	Mind. Wanddicke 100mm	Mind. Wanddicke 115 mm
Steifigkeitsklasse mind. 12	Festigkeitsklasse mind. C12/15	Festigkeitsklasse mind. 4
Mörtelgruppe min. II	—	—

4. Zargenvarianten (Wandanschlüsse)

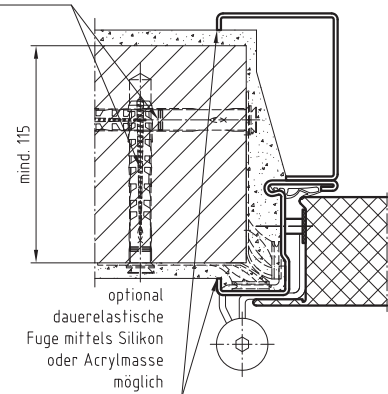
4.1 Marktbereich Österreich:

In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton - mit Maueranker- montage (Darstellung ohne Gegenzarge)

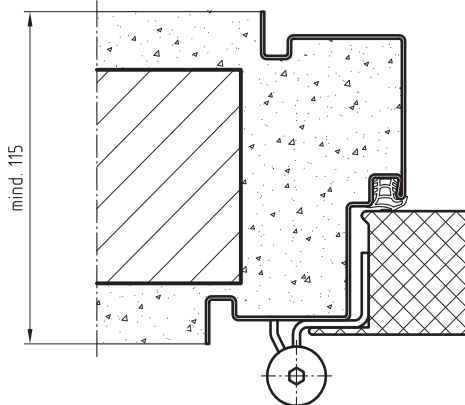


In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton - mit Dübelmueranker- montage (Darstellung mit Gegenzarge)

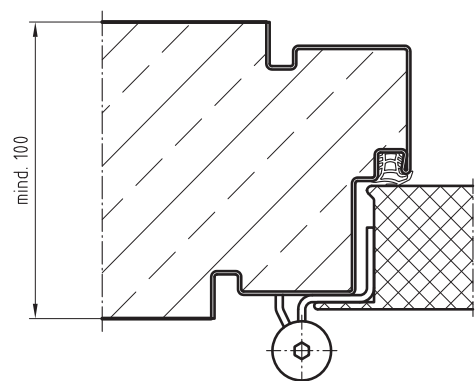
Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120 mm Mindestdurchmesser 8 mm
Domotipp: Type Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



In Mauerwerk

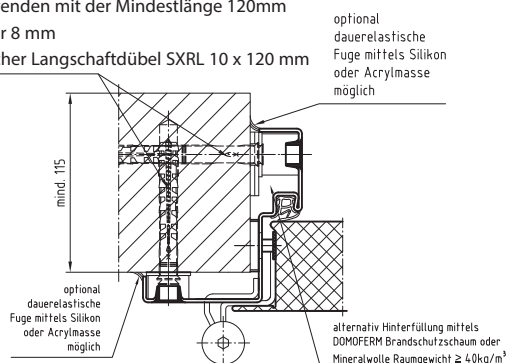


In Beton



In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton

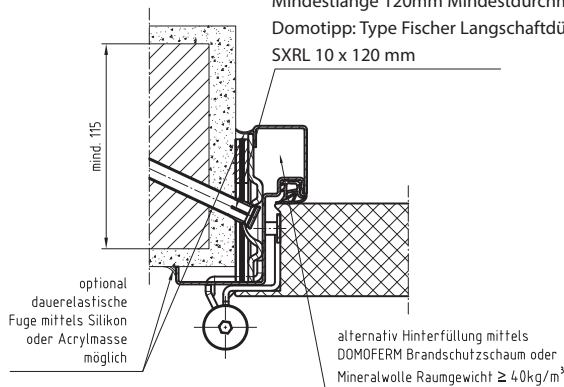
Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Mindestdurchmesser 8 mm
Domotipp: Type Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



MONTAGEANLEITUNG

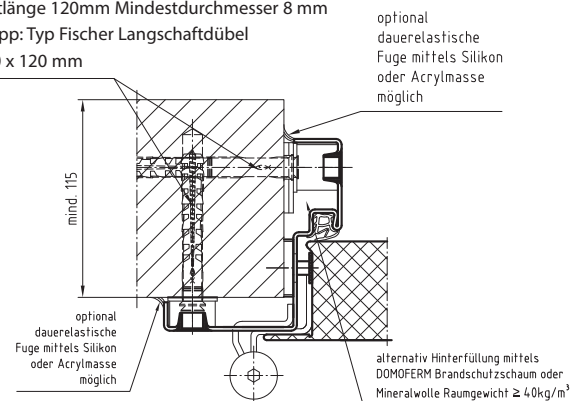
In Porenbeton oder Beton

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Type Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



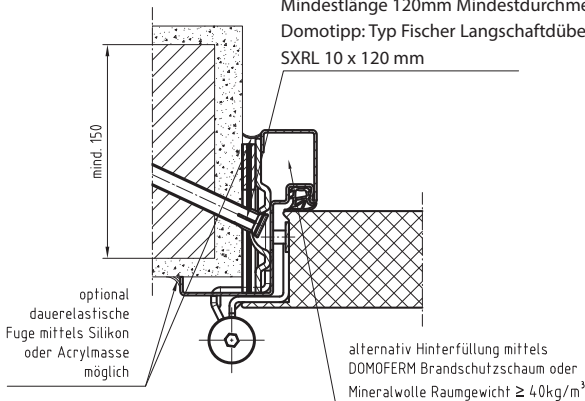
In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



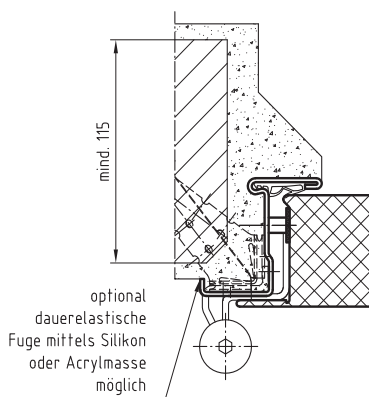
in Mauerwerk

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



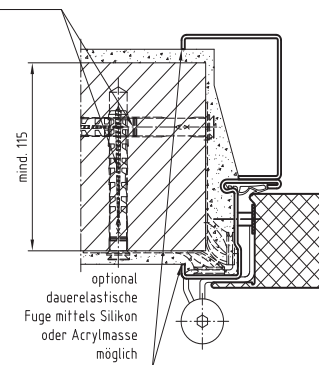
4.1.2 Marktbereich Deutschland:

In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton - mit Maueranker-montage (Darstellung ohne Gegenzarge)

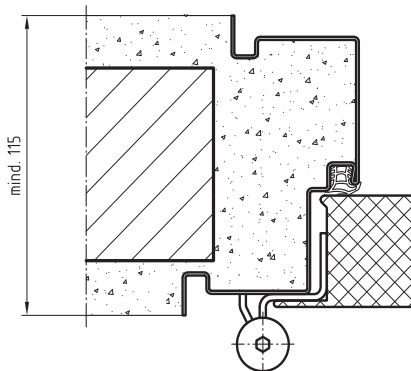


In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton - mit Maueranker-montage (Darstellung mit Gegenzarge)

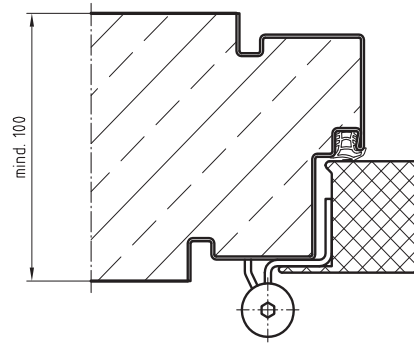
Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



In Mauerwerk



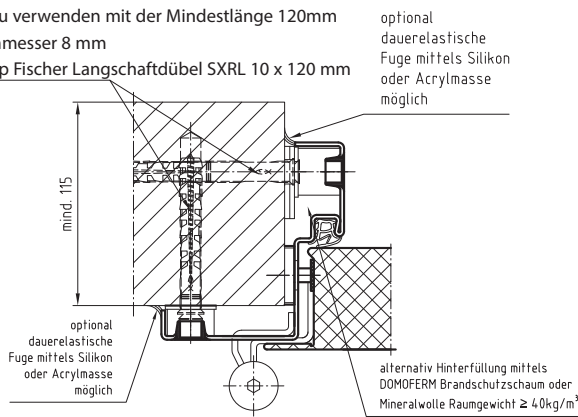
In Beton



In Porenbeton, Mauerwerk oder Beton

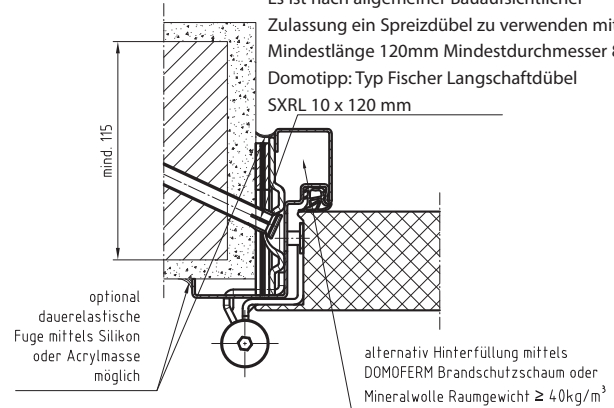
Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm

Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



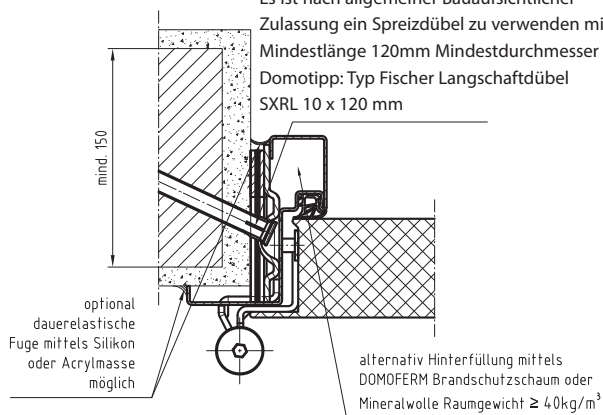
In Porenbeton oder Beton

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



In Mauerwerk

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm



5. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuer-/Rauchschutzabschlüssen

- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens den Anforderungen der Tabellen in Kapitel 3 entsprechen und mindestens die gleiche Feuer-, und in Verbindung mit Ständer-, oder Paneelwänden einbruchhemmende Widerstandsklasse aufweisen.
- Der den Feuerschutzabschluss umschließende Bauteil muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerschutzabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und die über die Verankerung übertragen werden.
- Die Hohlräume im Zargenmaul und die Montagefuge gemäß Punkt 4 hinterfüllen.
- Das bei Feuerschutztüren angebrachte Brandschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden.
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall oder im Falle eines Einbruchversuches möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Maueranker, Dübellaschen, Ständerwandbügel, Bodenbefestigungswinkel etc.) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Die erforderlichen Befestigungselemente für die Montage der Selbstschließeinrichtung sind im Regelfall bereits vorgesehen. Für nachträgliche Veränderungen ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen. Die Selbstschließung der Türe erfolgt unter Verwendung eines Federbandes. Alternativ ist auch die Selbstschließung mittels eines hydraulisch gedämpften Aufbautürschließers möglich. Diese Komponenten sind entsprechend der EN 1154 (bzw. EN 1158) geprüft. Die Montage und Einstellung der Komponenten (Türschließer, Schließfolgebegleiter, etc.) hat gemäß der, den Komponenten beigegebenen, Montage- und Einstellanleitungen zu erfolgen. Offenhalteeinrichtungen dürfen nur verwendet werden, wenn diese im Brandfall selbsttätig unwirksam werden.
- Die Ausführung oder Vorrichtung für diverse elektrische Anbauteile (z. B. E-Öffner, integrierte Reedkontakte, etc.) darf nur durch den Türhersteller erfolgen.
- Der Einbau von Lichtöffnungen oder Lüftungsgittern im Türblatt darf nur durch den Türhersteller erfolgen. Ein Vorrichten für eine Komplettierung vor Ort ist nicht zulässig. Zerbrochene/beschädigte Feuerschutzscheiben dürfen nur von Sachkundigen getauscht werden.
- Die verbauten Schlösser bzw. Stehflügelverriegelungen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Schlösser müssen nach EN 12209 (oder ggf. EN 179 oder EN 1125) klassifiziert zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren sein. Die Schlossfunktionen dürfen unterschiedlich sein, solange diese nicht die Brandschutzeigenschaften des Türelementes mindern oder beeinträchtigen.
- Die verwendeten Drückergarnituren müssen nach EN 1906 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein. Bei Verwendung von Sicherheitsbeschlägen für einbruchhemmende Türen müssen diese entsprechend ÖNORM B 5351 oder DIN 18257 geprüft sein und der einbruchhemmenden Widerstandsklasse des Türelements entsprechen.
- Die verwendeten Schließzylinder müssen nach EN 1303 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein. Bei Verwendung von Schließzylindern für einbruchhemmende Türen müssen diese entsprechend ÖNORM B 5351 oder DIN 18252 geprüft sein und der einbruchhemmenden Widerstandsklasse des Türelements entsprechen.
- Bei Verwendung von Fluchttürsystemen sind diese durch den Türhersteller als „vollständige Einheit“ für den Einbau in die Türeinheiten vorgesehen.
- Die Türbandvarianten, Bandanzahl und Bandpositionen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Zargen sind mit den entsprechenden Bandunterkonstruktionen versehen.
- Bei Austausch auf andere Schloss- und Beschlagskomponenten als geliefert, ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen.
- Bei der Verwendung der Zargendichtung ist die für den Einsatz in Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren vorgesehene Dichtung zu verwenden. Alle anderen Dichtungen sind nicht zulässig und dürfen nicht eingesetzt werden.
- Rauchdichte Türen müssen allseitig umlaufend dicht sein. Das heißt zusätzlich zur Zargendichtung und den Dichtungen im Mittelanschlag von zweiflügeligen Türen auch im unteren Bereich in Form einer absenkbaaren Bodendichtung im Türblatt oder einer Anschlagschwelle mit Dichtungsprofil. Weiters ist bei rauchdichten Türen die Bauanschlussfuge bei allen nicht-mitgemauerten und vollständig mit Mörtel hinterfüllten Zargen mit Silikon oder Acrylmasse abzudichten.
- Werden die Türen gelagert, so müssen die Umgebungsbedingungen trocken und vor Schmutz geschützt (Schleifspäne, Schweißspritzer etc.) sein. Vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung schützen. Türen mit Verglasungen und Gläser sind zusätzlich stehend und kühl zu lagern und zu transportieren. Generell sind Türen vorsichtig zu transportieren und dabei vor Erschütterungen, Stößen und Feuchtigkeit zu schützen.

6. Vor dem Einbau zu prüfen

- Entsprechen die Produkte der Bestellung?
 - Ist das Wandsystem zum Einbau der Feuerschutz-/wandklappe oder einbruchhemmenden Tür geeignet (Feuerschutz, Festigkeit und Stabilität zur Aufnahme des Türblattgewichtes, ... siehe auch Tabellen in Kapitel 3)?
 - Ist die Lieferung vollständig? (Zarge, Türblatt, Zubehör, Beschlag, Dichtung, etc.)
 - Ist die Oberfläche des fertigen Fußbodens (OFF) bzw. der Meterriss bekannt und richtig? (sind vom Auftraggeber oder der Bauleitung verbindlich festzulegen! VOB TEIL C, DIN 18360, 3.1.15)
 - Welche Öffnungsrichtung ist vorgesehen (links oder rechts; nach innen oder außen)?
 - Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?
- Die Anleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

7. Einbau der Zarge

Zargenmontage allgemein:

Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen. Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen das Durchbiegen (z.B. durch Drauftreten oder Überfahren) geschützt werden. Gehrichtung Links

Bei den verwendeten Montagematerialien (Mörtel, Schnellbindezusätze, Mineralwolle, Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine aggressiven Bestandteile enthalten. Beim Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt werden. Andernfalls besteht die Gefahr des Rostens auch bei verzinkten oder lackierten Zargen.

Vor dem Versetzen der Zarge ist die Öffnungsrichtung des Türelementes festzulegen und dementsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. (Abb. 7.1).

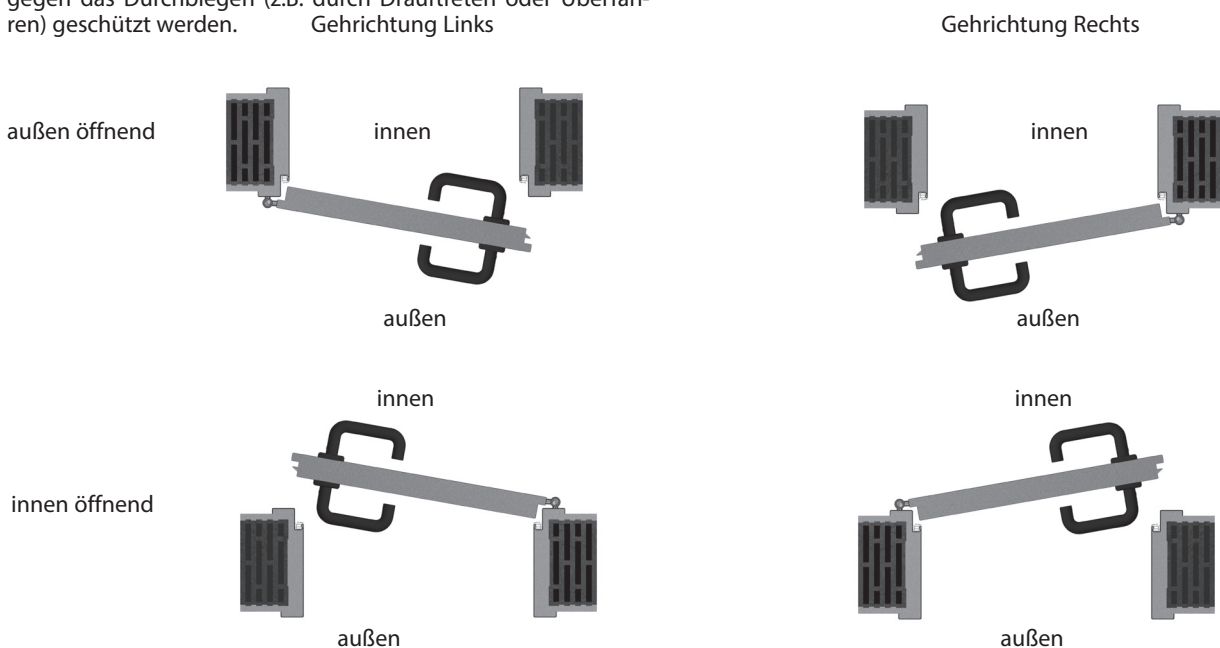


Abb. 7.1

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (siehe Abb.7.2).

Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, Schutzkästen, eventuell vorhandene Maueranker und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Kabelanschlüsse (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand weiterzuführen.

Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen. Weiters ist sicherzustellen, dass die die Zarge umgebende Wandkonstruktion mindestens den Anforderungen der Tabellen in Kapitel 3 entspricht.

Die Zarge ist nach der Meterriss- bzw. der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) auszurichten und festzusetzen (siehe Abb. 7.3 + 7.4).



Abb. 7.2

MONTAGEANLEITUNG

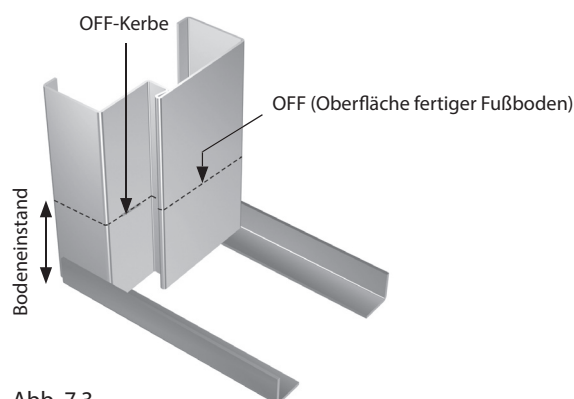


Abb. 7.3

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss / Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

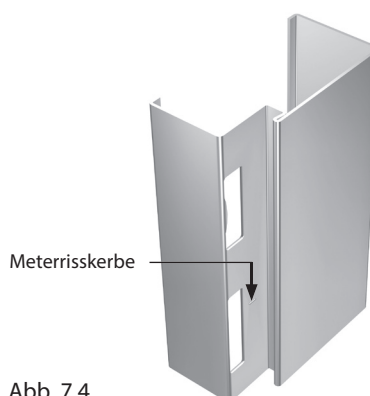


Abb. 7.4

Die Zarge ist lot- und waagrecht auszurichten und die Winkeligkeit über die Diagonalen zu prüfen (siehe Abb. 7.5). Die vertikale Ebenheit ist zu prüfen, d.h. es ist durchzuvisieren und festzustellen, ob Kante 1 und 2 parallel verlaufen (siehe Abb. 7.6).

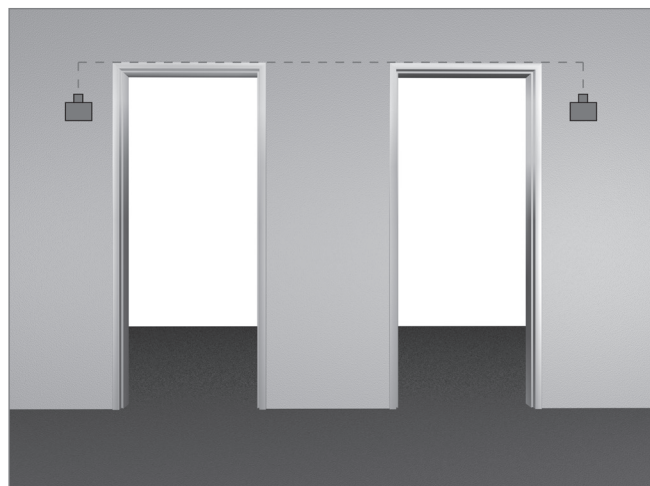


Abb. 7.5

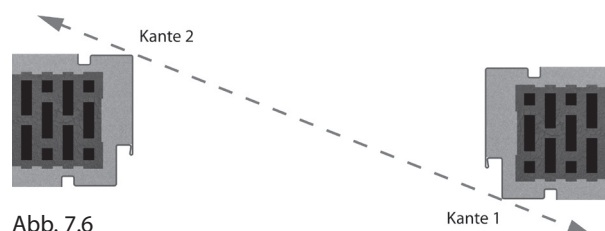


Abb. 7.6

Die Zargen sind so zu versetzen, dass Kräfte aus dem Bauwerk nicht auf die Zarge übertragen werden.

Bei der Verbindung zwischen Zarge und Wand ist besonders sorgfältig vorzugehen, damit die, durch die bestimmungsgemäße Verwendung des Türelements oder durch mögliche Feuerbelastung bzw. eines Einbruchversuchs auftretenden Kräfte durch die Wand aufgenommen werden.

Bei nachträglichem Einbau ist die Wand in Hinblick auf Ausnehmungen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trenn-

profile sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

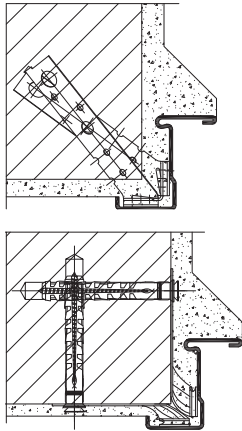
Mögliche Anforderungen an Schalldämmung sind gesondert zu berücksichtigen. Allfällige Hohlräume (bei Ständerwand- und Dübelmontage) sind entsprechend den gegebenen Anforderungen vor der Montage mit schalldämmenden Materialien auszufüllen.

Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen und Klebebänder sind zu entfernen. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen sowie eine eventuelle Türblattschutzfolie zu entfernen.



7.1 Wandanschlüsse:

Profil 375:

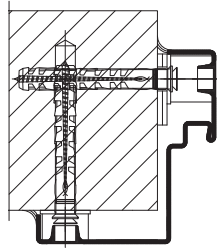


Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm
Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer
Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm

Marktbereich
Österreich/Schweiz/Deutschland:

RBM-Breite = DLB + 90 mm
RBM-Höhe = DLH + 45 mm
bei Luke:
RBM-Höhe = DLH + 90 mm

Profil 25:



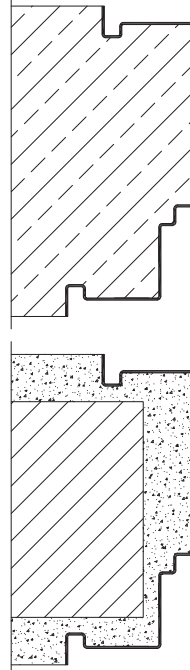
Optional dauerelastische Fuge mittels Silikon oder Acrylmasse möglich. Anschließend mit Stahl verträgliches Silikon verwenden!

Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm
Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer
Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm

Marktbereich
Österreich/Schweiz/Deutschland:

RBM-Breite = DLB + 70 mm
RBM-Höhe = DLH + 35 mm

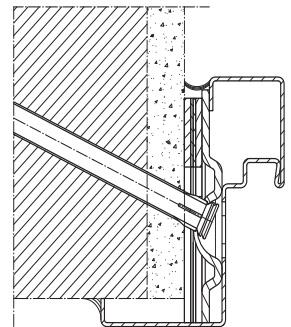
Profil 26:



Marktbereich
Österreich/Schweiz/Deutschland:

RBM-Breite = DLB + 140 mm
RBM-Höhe = DLH + 70 mm

Profil 377:



Es ist nach allgemeiner Bauaufsichtlicher Zulassung ein Spreizdübel zu verwenden mit der Mindestlänge 120mm
Minstdurchmesser 8 mm
Domotipp: Typ Fischer
Langschaftdübel SXRL 10 x 120 mm

Marktbereich
Österreich/Schweiz/Deutschland:

RBM-Breite = DLB + 80 mm
RBM-Höhe = DLB + 40 mm
bei Luke:
RBM-Höhe = DLH + 80 mm

Marktbereich - Österreich/Deutschland/Schweiz
Feuerschutztür (RBM-Höhe ohne Bodeneinstand bis OFF)
RBM = Rohbaumaß (= Baurichtmaß)

8. Montage des gesamten Türelements (Türblatt inkl. Z-Zarge Profil 375)

Die Tür darf nur als Element (Türblatt in Zarge eingehängt) versetzt werden, lotrecht und höhenrichtig ausrichten. Kontrollieren, ob die Montagehilfen (weiße Kunststoff-Distanzen) zwischen Z-Zarge und Türblatt positioniert sind. Montagehilfen und Verpackungsfolie keinesfalls vor oder während der Montage entfernen! Verpackungsfolie des Türblattes bei Schlossfalle aufschlitzen um das Einrasten der Falle während des Einbaus zu gewährleisten. Kontrollieren, ob die Falle zur Gänze eingerastet ist!

Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Bei nachträglichen Einbau ist die Wand im Hinblick auf Ausnahmen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnahmen entsprechend ausstemmen).

Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Tür zu gewährleisten vor dem Einbau nicht entfernt werden. Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Nach Abbinden des Mörtels Tür öffnen und Montagehilfen entfernen. (Sollte der Raum durch keine weitere Öffnung zugänglich sein, Tür ca. 90 Grad öffnen und an der Schlossseite unterkeilen.) Türblatt muss aus ca. 30 Grad selbst schließen, daher Federband spannen. Die Feuerschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand und vollständig ausgefahrener und eingerasteter Falle gewährleistet.

Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern in waagrechte Lage aufzubiegen. Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen. Die Zarge ist mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit und vertikale Ebene prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Beim Einmauern der Zarge ist zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Zementmörtel hinterfüllt sind. Dünneflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Zargenteile (Querteil/Langteil) und der Schutzkästen.

Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk (nachträglich)

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern in waagrechte Lage aufzubiegen. Überprüfen Sie, ob im Bereich der Schutzkästen und der Maueranker der Zarge das Maueranker aus-

gestemmt werden muss. Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Türe zu gewährleisten, nicht entfernt werden. Grundsätzlich kann folgende Zeichnung (Abb. 8.2) für die Ausnehmung der Maueranker im Mauerwerk herangezogen werden. Die Position der Maueranker kann durch verschiedene Ausstattung von der Abbildung abweichen und ist damit vor den Stemmarbeiten an der Zarge nachzumessen.

Die Zarge ist mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit und vertikale Ebene prüfen. Maueranker fachgerecht mit Zementmörtel befestigen. Zarge satt mit Mörtel hinterfüllen und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichende feste Verbindung eingehen.

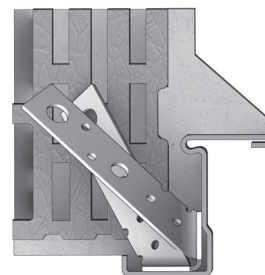
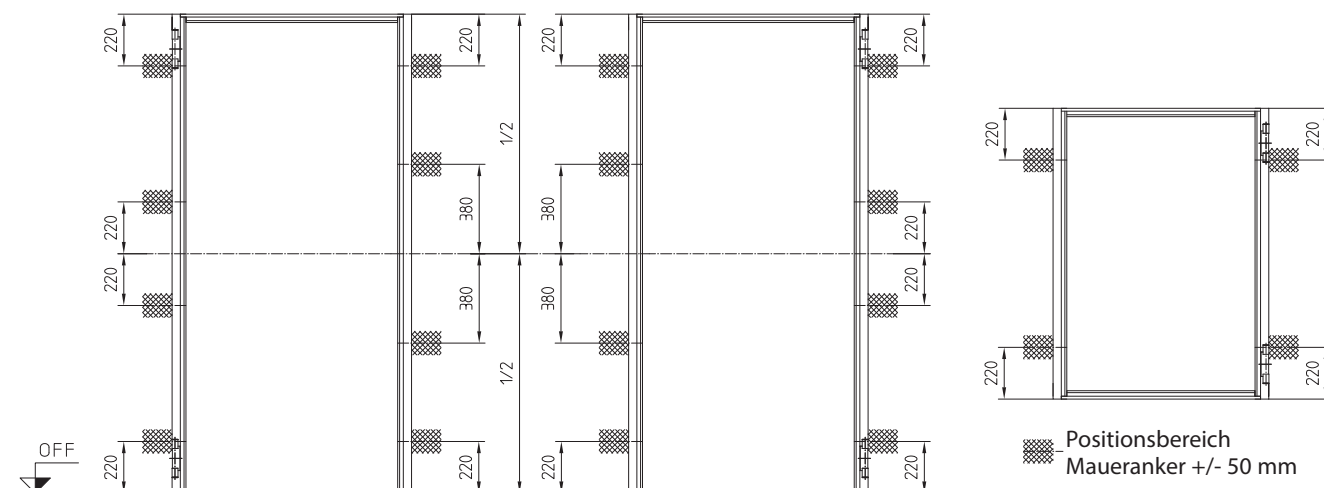


Abb. 8.1

Abb. 8.2: Lage der Maueranker bei Z-Zarge Profil Nr. 375



Ausnehmungen für Gehrichtung links

Ausnehmungen für Gehrichtung rechts

Ausnehmungen für Luken

Bei den verwendeten Montagmaterialien (Mörtel, Schnellbindezusätze, Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine aggressiven oder hygroskopischen Bestandteile enthalten.

Bei Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt werden. Andernfalls besteht die Gefahr des Rostens, auch bei verzinkten und/oder lackierten Zargen.

Dübelankermontage:

Die vorhandenen Dübelanker ausbiegen (siehe Abb. 8.3), Zarge mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt einsetzen und höhenrichtig verwindungs- und verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen.

Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Die Dübelanker zum Mauerwerk hin anpassen und mit dem Mauerwerk verdübeln. Bohrungen mit Steinbohrer $d = 10\text{mm}$ auf Dübellänge $+15\text{ mm}$ bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mit Dübeln und Schrauben (z.B.: Dübel Fischer SXRL oder gleichwertig) befestigen.

Anschließend die Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

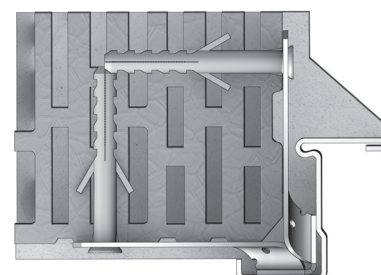
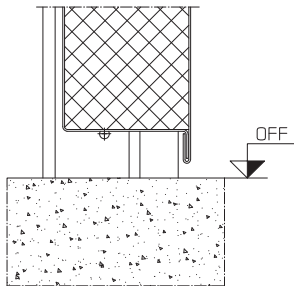


Abb. 8.3

Bodenabschluss für Zargenprofil 375

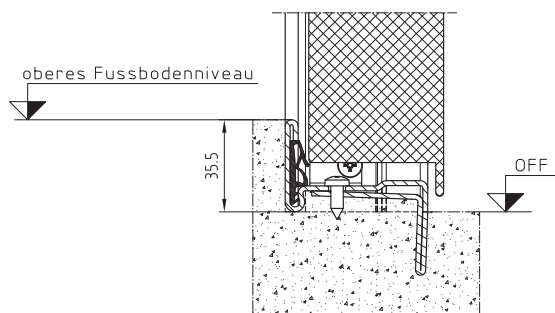
Marktbereich Österreich

Das Element ist mit einer 4-seitigen Z-Zarge ausgeführt. Bei beidseitig gleichem Fußbodenniveau kann nach dem Einbau der untere Querteil der Zarge entfernt werden (4 Stück Kreuzschlitzschrauben).

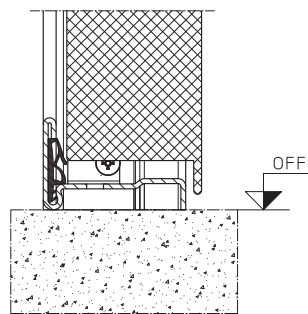


ohne Zargenquerteil

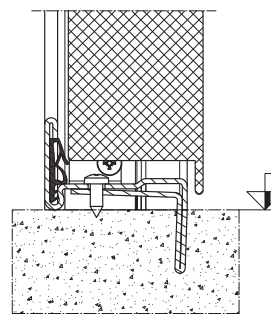
Marktbereich Deutschland



mit Zargenquerteil und Zusatzprofil (unterschiedliche Fußbodenniveaus)



mit Zargenquerteil



mit Zargenquerteil und Zusatzprofil (mit Bodeneinstand)

Das Zusatzprofil (Spiegelverbeitung) ist an beiden Zargenquerteilen vormontiert und kann vor der Zargenmontage durch Lösen von je drei Blechschrauben am Zargenquerteil entfernt werden. Wenn die Zarge auf die Oberfläche des fertigen Fußbodens gesetzt wird, muss das untere Zusatzprofil entfernt werden. Alternativ kann dieses auch bei der Erstellung des Fußbodenaufbaus eingearbeitet werden (mit Bodeneinstand, siehe Abb. oben).

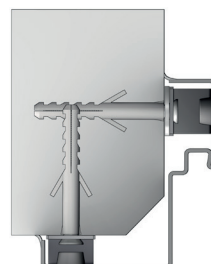
9. Dübelmontage für Zargenprofil Nr. 25:

Geeignet für Wanddicken von mindestens 115 mm.

Zarge einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe auch Abb. 7.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die erforderlichen Bohrungen für die Dübelbefestigung sind in der Wand vorzunehmen, wobei die Stanzungen in der Zarge als Schablone verwendet werden können. Bohrungen mit Steinbohrer $\varnothing$ 10mm auf Dübellänge +15 mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mit zugelassenen Dübeln u. Schrauben (z.B.: Fischer SXRL oder gleichwertige) befestigen. Der Spalt zwischen Mauerwerk und Dübellasche der Zarge ist druckfest zu hinterfüllen. Distanzplättchen sind als Montagezubehör lie-

ferbar. Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Der Spalt zwischen Zarge und Wand kann mit bauaufsichtlich zugelassenem Feuerschutzsilikon verschlossen werden. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.



10. Dübelmontage für Zargenprofil 377 (BAUMEISTER-Element)

Die Zarge und das Türblatt werden zusammenverpackt als ein Element geliefert. Achtung! Türblatt ist nur lose eingelegt und durch Verpackungsbänder gesichert.

Da die Zargenmontage nicht im Element erfolgt, muss vor dem Montagebeginn das Türblatt entfernt werden. Da bei dieser Lieferform keine Bandbolzen eingeschlagen sind, ist das Türblatt nach dem Entfernen der Verpackungsbänder nur durch die Falle und den Sicherungszapfen gesichert. (Achtung! Türblatt ist nur lose eingelegt und durch Verpackungsbänder gesichert.)

Um das Türblatt zu entnehmen muss die Falle mittels dem im Zubehörpaket enthaltenem Drücker zurückgezogen werden. Anschließend kann das Türblatt auf der Schlossseite angehoben werden (nicht am Drücker anheben) und durch Ziehen in Richtung der Schlossseite aus der Zarge entnommen werden. Um Verletzungen entgegenzuwirken, muss dieser Vorgang mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen durchgeführt werden.

Nachdem das Türblatt aus der Zarge entnommen und in einer gegen Umfallen gesicherten Position gelagert wurde kann mit der Zargenmontage begonnen werden.

Im ersten Schritt muss die Wandöffnung in Hinblick auf die Ausnehmungen für den Schutzkasten der Schließöffnung und des Sicherungszapfens vorbereitet werden.

Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Im nächsten Schritt muss die Zarge wie im Punkt „Zargenmontage allgemein“ beschrieben ausgerichtet werden.

Nachdem die Zarge ausgerichtet wurde kann diese mittels Schraubzwingen (auf Vermeidung von Oberflächenbeschädigungen achten) in der Position gesichert werden. Anschließend werden die Befestigungslöcher in einem Winkel von ca. 25° zur Wandfläche (siehe Abbildung 10.1/10.2) auf die Länge von der Dübellänge +15mm gebohrt und ausgeblasen.

Anschließend werden bei allen Befestigungspositionen die Dübel inkl. Schraube zu 2/3 ihrer Länge eingeschlagen. Dadurch werden die Zargenlangteile vorpositioniert und es können die Stahlblechdistanzen oder der Injektionsmörtel für die Distanzierung eingesetzt werden.

Durch eine Kröpfung der Stahlblechdistanzen können diese auf die richtige Höhe (=Fugenbreite) gestapelt werden bevor diese auf die Dübellasche aufgeschoben werden (siehe Abb. 10.3).

Alternativ kann auch der geprüfte DOMOFERM 2K-Mörtel für die Distanzierung eingesetzt werden. In diesem Fall muss der

komplette Hohlraum zwischen Dübellasche und Mauerwerk mit dem 2K-Mörtel hinterfüllt werden.

Die Stahlblechdistanzen bzw. der Injektionsmörtel müssen im Brandfall die durch die Materialausdehnung auftretenden Kräfte bzw. Momente in die Wand ableiten können.

Aus diesem Grund muss das Zargenprofil über die gesamte Profilbreite im Bereich der Befestigungspositionen druckfest zum Mauerwerk distanziert werden. Um eine kraftschlüssige Verbindung herzustellen müssen daher abgebrochene Mauerkanten ausgeglichen werden Nach Kontrolle der Ausrichtung wie im Punkt „Zargenmontage allgemein“ beschrieben können die Dübel ganz eingeschlagen und die Zargenlangteile fixiert werden.

Hierbei ist darauf zu achten dass die Stahlblechdistanzen ihre Lage beibehalten und sich nicht über den Dübel nach unten ausrichten.

Bei Verwendung des DOMOFERM 2K-Mörtels muss darauf geachtet werden dass dieser vor dem Fixieren der Zarge eine ausreichende Festigkeit besitzt und dieser beim Anschrauben der Zarge nicht komprimiert wird.

Bei Verwendung der Stahlblechdistanzen kann direkt nach dem Fixieren der Zarge mit der Zargenhinterfüllung (Steinwolle oder DOMOFERM Brandschutzschaum) und/oder der Bauanschlussversiegelung begonnen werden. Bei der Distanzierung mittels 2K-Mörtel muss hierfür die Aushärtungszeit abgewartet werden.

Nach der Aushärtung des DOMOFERM 2K-Mörtels, des DOMOFERM Brandschutzschaums und der Bauanschlussfugenversiegelung kann der untere Distanzwinkel entfernt und mit der Montage des Türblattes begonnen werden.

Siehe Punkt 12. Türblattmontage

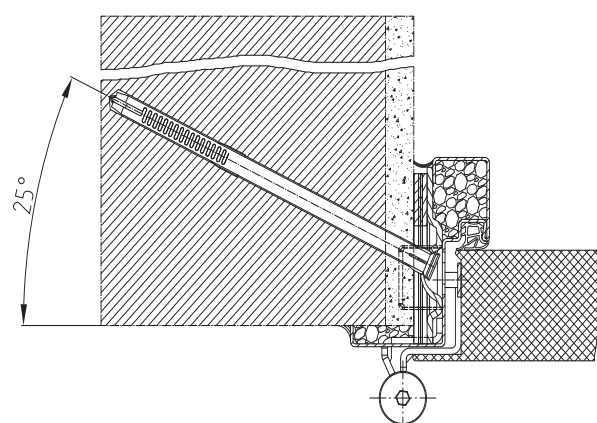


Abb.10.1
Profil 377 mit Stahlblechdistanzen:
Winkel der Befestigungslöcher

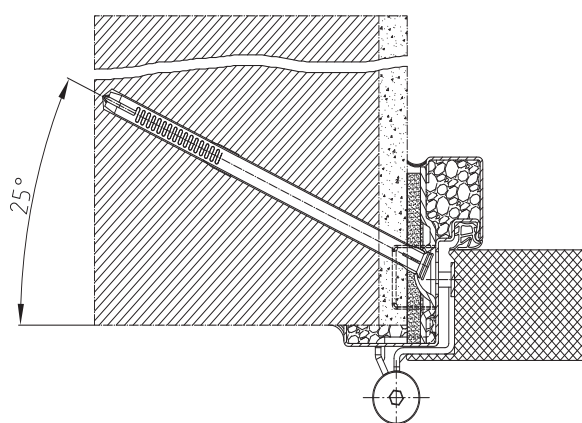


Abb.10.2
Profil 377 mit Hybridmörtel: Winkel der Befestigungslöcher

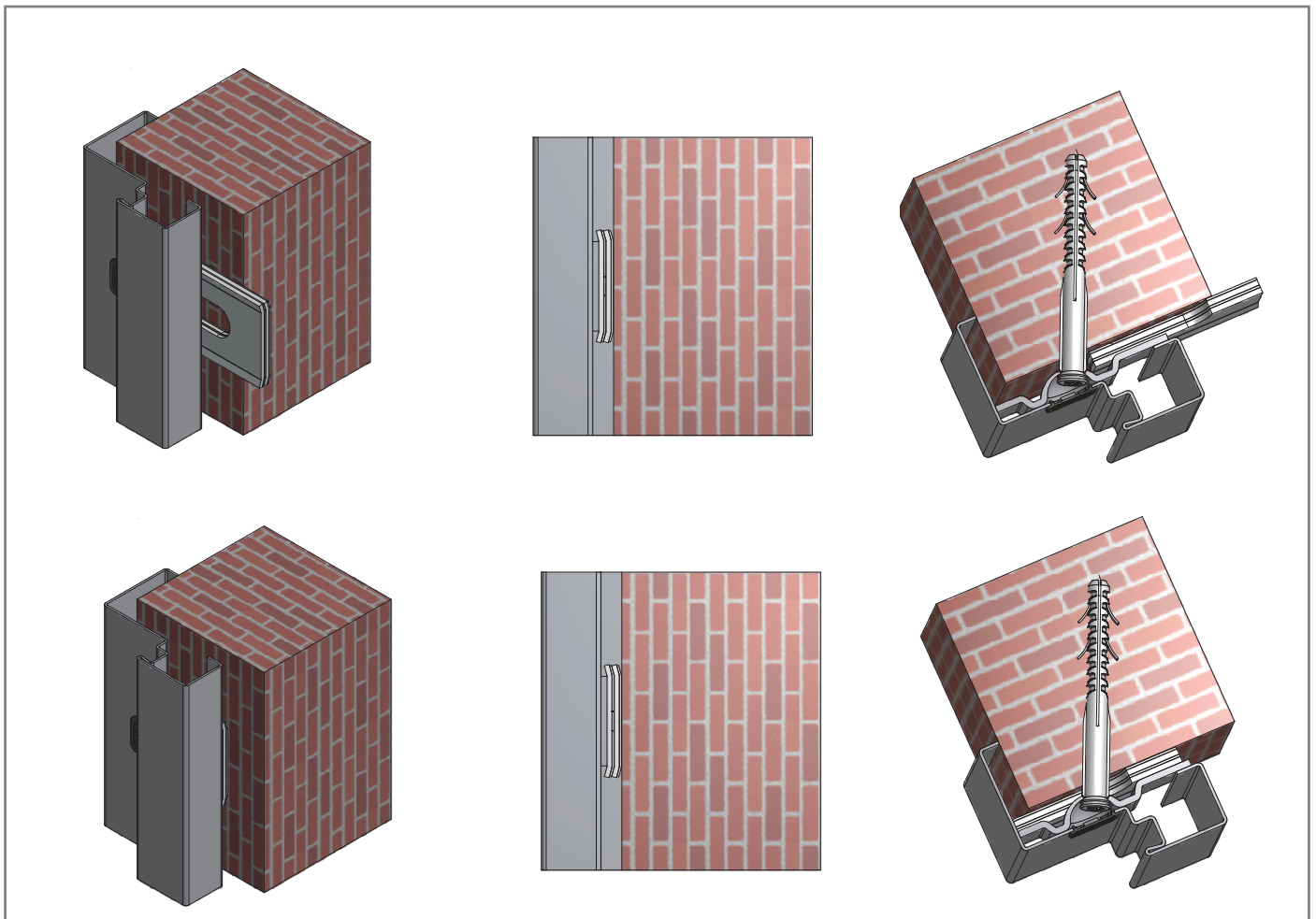


Abb.10.3 Positionierung der Stahlblechdistanzen

11. Schalungsbauweise mit Schalungszarge Profil 26

Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.
Zarge im Zuge des Wandaufbaus in die Schalung einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einrichten und fixieren. Zarge mindestens dreimal ausspreizen, dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen vermieden werden. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe Abb. 7.5/7.6). Zargenfalzmaße prüfen und Wandaufbau fertigstellen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.
Nach Abbinden Schalung und Ausspreizungen entfernen.

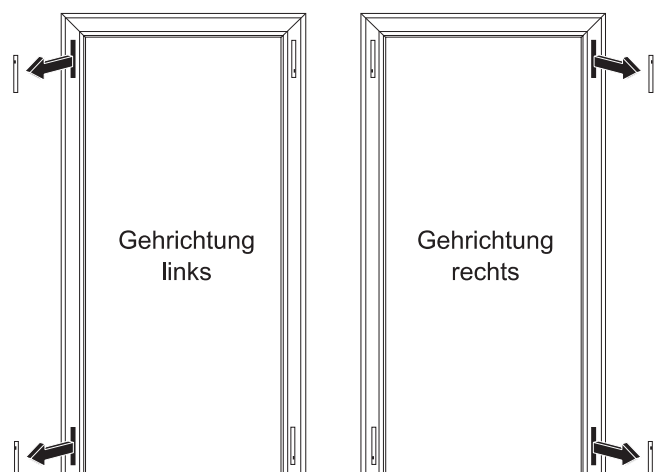


Abb. 11.1

12. Türblattmontage

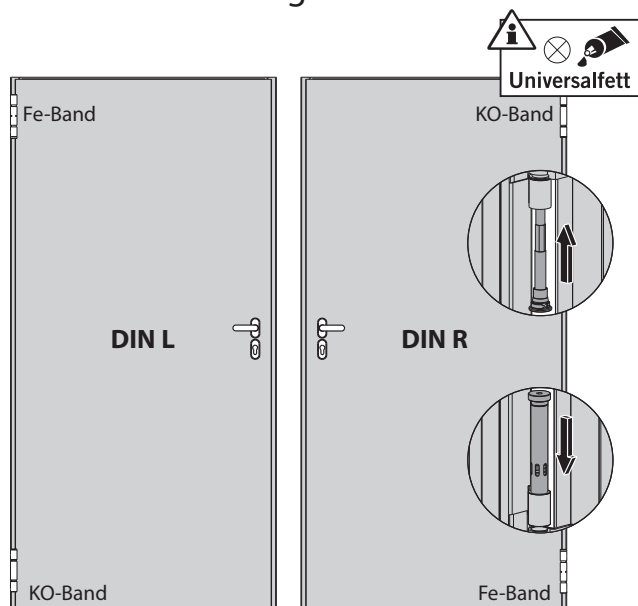


Abb. 12.1

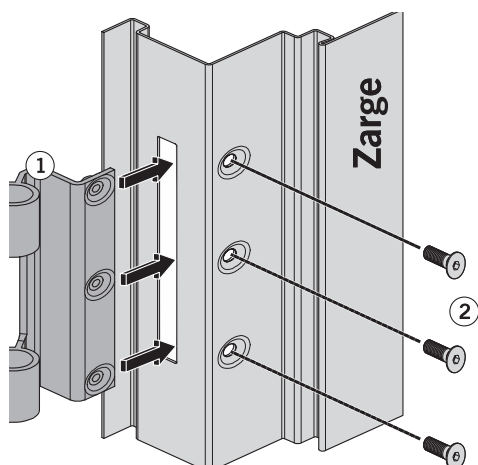


Abb. 11.2

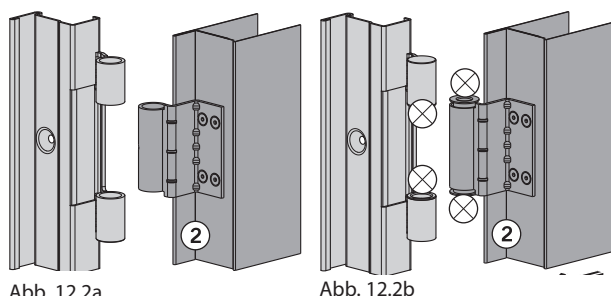


Abb. 12.2a

Abb. 12.2b

12.1 Bandmontage für Profil 26 und Profil 53

Die Gehrichtung (DIN L oder DIN R) einer Türe wird durch die Ansichtsseite an der die Bänder sichtbar sind bestimmt (Abb. 12.1). Befinden sich die Bänder auf der Ansichtsseite links, so ist die Türe DIN L (links) sonst DIN R (rechts). Bei linken Türen (DIN L) befindet sich das Federband (FE-Band) oben und das Konstruktionsband (KO-Band) unten am Türblatt. Bei rechten Türen ist es umgekehrt. Die Bänder sind nach ca. 50.000 Zyklen bzw. einmal jährlich mit Universalfett zu schmieren, auf Leichtgängigkeit und die Türe auf Selbstschließung zu kontrollieren.

Schlitzförmige Blechabdeckungen entsprechend Gehrichtung mittels Flachsitz-Schraubendreher nach außen aus der Zarge herausbrechen (siehe Abb. 11.1).

Achtung! Blechabdeckungen nicht beidseitig ausbrechen, da einfaches zurückdrücken nicht mehr möglich ist!

- Gehrichtung links: nur linke Blechabdeckungen ausbrechen
- Gehrichtung rechts: nur rechte Blechabdeckungen ausbrechen

Danach Zargenbandteile durch die Schlitzes einfädeln (siehe Abb. 11.2).

Zargenbandteile mittels beiliegendem Innensechskantschlüssel Größe 4 mit je drei beiliegenden Senkkopfschrauben M6 befestigen.

Achtung: Die Lage von Federband (FE) und Konstruktionsband (KO) muss in Abhängigkeit der Gehrichtung der in Abb. 11.3 dargestellten Anordnung entsprechen. Der Konstruktionsbandteil verfügt über Gleithülsen, der Federbandteil nicht.

Freibleibende Senklöcher am gegenüberliegenden Zargenteil im Zargenfalz mit beiliegenden Abdeckkappen verschließen. Fallenstanzung in der Zarge für Schlosseingriff ausbrechen.

12.2 Montage des Türblattes

Lagerstellen und Bolzen mit Universalfett schmieren (Abb. 12.2.a und 12.3.a + 12.3.b an Stelle⊗). Türblatt zur Zarge positionieren (Abb. 12.2.a + 12.2.b). Bandbolzen von der Türmitte her eintreiben (Abb. 12.1 bzw. 12.3.a + 12.3.b), Federbandbolzen dabei so drehen (Abb. 12.3.a), dass das Federauge beim Einschlagen des Bülzens vollständig in die Nut des Zargenbandteils einrastet.

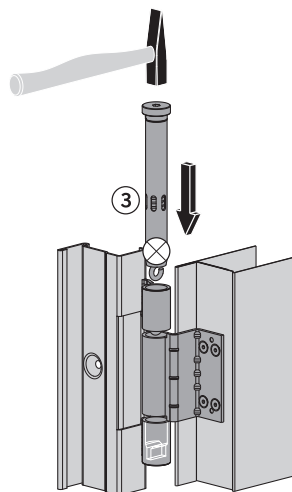


Abb. 12.3a

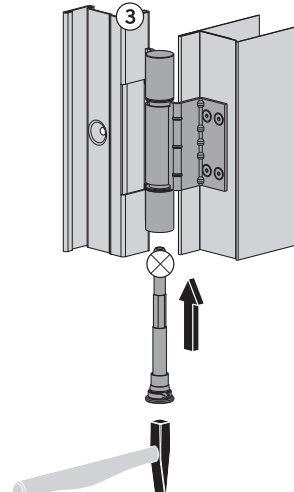


Abb. 12.3b

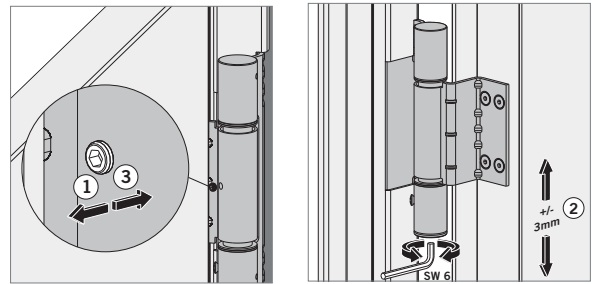
Konstruktionsband - Höheneinstellung

Die Höhenverstellung des Türblattes kann von der Mittelposition des Bandes um ± 3 mm vorgenommen werden.

Vor der Höhenverstellung ist die Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes mit einem Innensechskantschlüssel SW 2.5 zu lösen (siehe obere Abb. /Schritt 1).

Die Höhenverstellung erfolgt anschließend mittels eines Innensechskantschlüssels SW6, welcher am Kopf des KO-Bandbolzens eingesteckt wird (siehe obere Abb. /Schritt 2).

Nach der Einstellung der Funktionspalte wird die Höhenverstellung wieder mittels der Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes arretiert (siehe obere Abb. /Schritt 3). Falls eine erneute Höhenverstellung notwendig ist, sind die Schritte 1 bis 3 zu wiederholen.



Spannen des Federbandes

(Abb. 12.4b gezeichnet für Türblatt DIN R)

Bei Brandschutzanforderung muss die Feder so weit vorgespannt werden, dass die Türe aus einem Winkel von ca. 30 Grad selbst schließt. Zum Spannen des Federbandes Innensechskantschlüssel SW 6 am Kopf des Federbandbolzens einstecken (Pos. 1) und danach diesen vom Türblatt ca. 180° in Aufgehrichtung des Türblattes wegdrehen (Pos. 2). Durch Einstecken des Sperrstiftes (Pos. 3) in eine der beiden Löcher der Türblatt-Bandrolle diese mit dem Federbandbolzen kuppeln und dadurch in gespannter Position halten. Maximal zulässige Federvorspannung: 5 Nm entspricht ca. 360° Verdrehwinkel (nicht überschreiten, sonst Federbruch).

Sicherheitshinweise:

Zur Montage mindestens 2 Personen einsetzen. Bei Türblattmontage das Türblatt gegen Umfallen sichern. Immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten. Beim Spannen des Federbandes muss der Federkraft entgegen gewirkt werden. Verletzungsgefahr durch Abrutschen. Das Türblatt schließt mittels Federband selbst, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht.

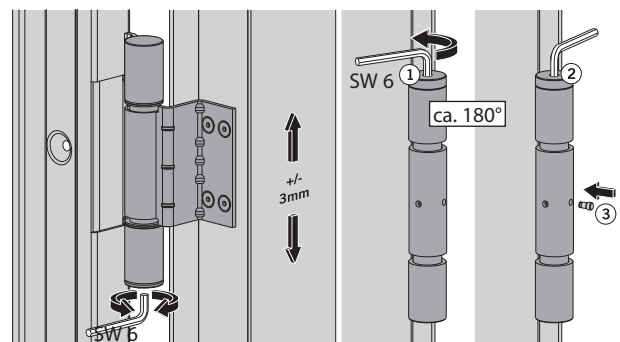


Abb. 12.4a

Abb. 12.4b

13. Zargendichtung

Es dürfen nur original DOMOFERM-Feuerschutzdichtungen verwendet werden.

Montageanleitung der Zargendichtung siehe Dichtungspaket.

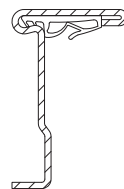


Abb. 13.1: Dichtung C535 für Zargenprofil 375

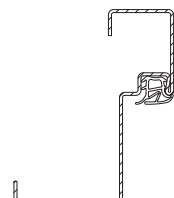


Abb. 13.2: Dichtung C560 für Zargenprofil 25, 26, 53 und 377

14. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag

Grundsätzlich sind die Montageanleitungen der Hersteller zu beachten.

Feuerschutztüren dürfen nur mit zugelassenen Schlössern ausgestattet werden. Anstelle eines Profilzylinders können die Schlösser auch mit dem in manchen Beschlagspaketen enthaltenen Buntbarteinsatz inklusive Buntbartschlüssel versehen werden.

Der Austausch der Standardschlösser gegen Schlösser mit Anti-Panik-Funktion (Art und Type gemäß DOMOFERM-Vorgabe) ist zulässig. (für Deutschland muss Schloss mit Überwachungskennzeichen Ü gekennzeichnet sein)

Bitte beachten Sie die zwingenden Rechtsvorschriften, wonach beispielsweise bei Anti-Panikschlössern keine Schließzylinder mit Knauf, Drehknopf oder ähnlichem Griffteil eingebaut werden dürfen. Lassen sie auch niemals den Schlüssel im Schließzylinder stecken. Bei Anti-Panikschlössern darf das normale, gewollte Versperren/Entsperren nicht durch Dauerbetätigung der Panik(Not)-funktion ersetzt werden, da diese für eine geringe Betätigungs-

frequenz im Notfall ausgelegt sind.

Bei Notausgangsverschlüssen mit Drücker oder Stoßplatte gemäß EN 179 und Paniktürverschlüssen mit horizontaler Betätigungsstange gemäß EN 1125 ist sicherzustellen, dass die Komponenten des Verschluss-Systems im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 zertifiziert wurden.

Der Schließzylinder ist entsprechend der Türblattstärke, der Lage des Schlosses im Türblatt und anhand des verwendeten Beschlages in seiner Länge zu bestimmen und mittels einer entsprechend langen Zylinderbefestigungsschraube vom Schlossstulp her zu fixieren.

Schlösser bzw. Schlosssysteme dürfen in keiner Weise manipuliert oder zerlegt werden. Türen dürfen nicht am Drücker getragen werden, wie auch sonst keine über die normale Handkraft hinausgehende Belastung auf den Beschlag ausgeübt werden darf.

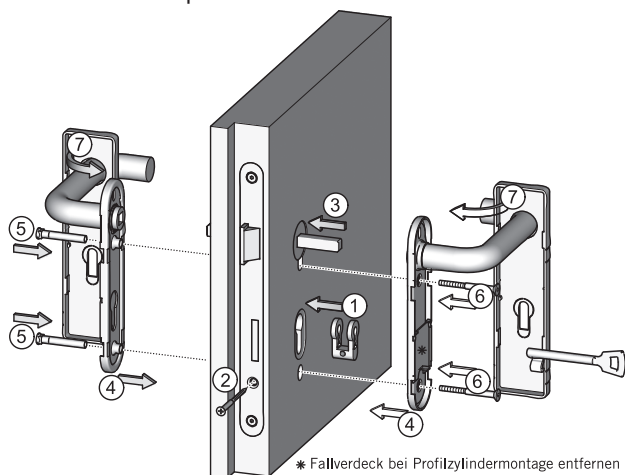
Es darf keine gleichzeitige Drücker- und Schließwerksbetätigung erfolgen.

MONTAGEANLEITUNG

14.1 Montage des Türbeschlags und Schließzylinders

Kurzschild (Standardbeschlag)

1. Profil-Schließzylinder (nicht im Lieferumfang) in das Schloss einsetzen, mit Zylinderbefestigungsschraube befestigen und Schlossfunktion überprüfen. Es ist ein Zylinder oder mitgelieferter Zylinder-Buntbarteinsatz zu verwenden, der für Feuerschutztüren geeignet ist.
2. Den Vierkant in die Schlossnuss einsetzen.
3. Stahlgrundschilder samt Drückerteilen beidseitig am Türblatt anbringen (Drücker auf Vierkant aufschieben und das Stahlgrundschild am Zylinder zentrieren) und mit Hülsenschraubenset und Schrauben befestigen. Hülsenmutter an der Außenseite des Türblattes einstecken.
4. Übersteckschild auf Stahlgrundschild aufdrücken.
5. Funktion überprüfen.

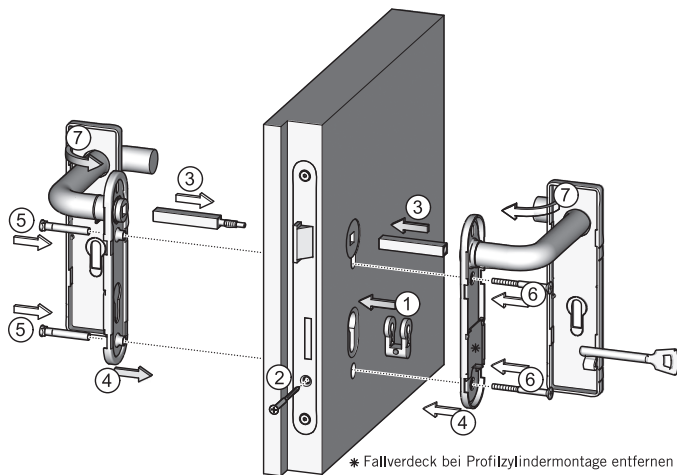


Wenn Sie ein Panikschloss verwenden verfahren Sie wie in Punkt 14.1 unter Verwendung des geteilten Vierkants.

Die speziellen Montagehinweise für andere Beschläge entnehmen Sie bitte der Anleitung, die jedem geprüften Beschlag beiliegt.

Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig.

Achtung: Sollte aus bestimmten Gründen kein Profilzylinder montiert werden, oder Bundbartbeschläge verwendet werden, so müssen durchgehende Schlüssellocher auf beiden Seiten durch stählerne Schlüssellochblenden abgedeckt werden, welche mit dem Beschlagsschild verbunden sein müssen.



15. Anleitung zur Montage von Türschließern

Bei Feuerschutzabschlüssen dürfen nur für Feuerschutz zugelassene Türschließer, die der EN 1154 entsprechen zum Einsatz kommen. Obentürschließer sind entsprechend der Türschließer-Montageanleitung der jeweiligen Hersteller an der Zarge und mittels der Montageplatte am oberen Türblattrand anzubringen. Die Montageplatte wird mit 8 Stück Blechschrauben am Türblatt befestigt. Die Schrauben müssen mit einem maximalen Drehmoment von 2 NM angezogen werden.

Die Einstellungen für Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endanschlag, Öffnungsdämpfung, etc. sind entsprechend den bau-

seitigen Anforderungen vorzunehmen.

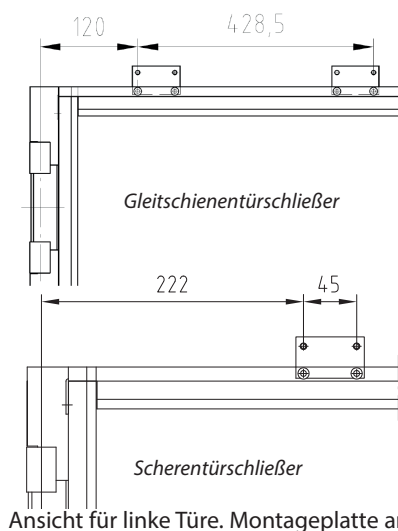
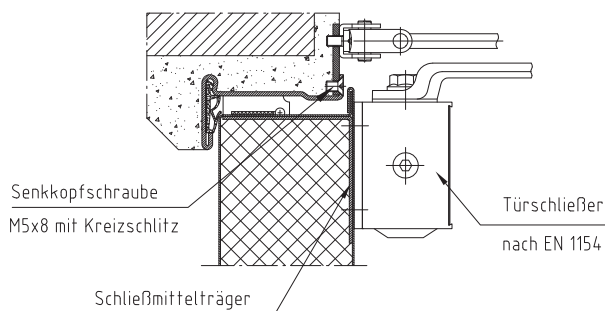
Die Zarge wird üblicherweise für die Montage des Türschließers werkseitig mittels M5 Einnietmuttern vorgerichtet.

Falls die Zarge nicht für den Türschließer vorgerichtet wurde, ist das nachträgliche Befestigen des Türschließers mit Linsen-Bohrschrauben DIN 7504 M mit der Dimension 4,8 mm x 13 mm zulässig.

Achtung: Das Türblatt schließt mittels Türschließer selbstständig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!

Anleitung zur Montage von Türschließern für Zargenprofil 375 (optional)

Bei Profil 375 das Scherengestänge mit der Montageplatte für Scherengestänge mit 2 Stück Senkkopfschrauben M5x8mm am oberen Zargenspiegel anschrauben!



Montage-Tipp: Können sie die Löcher mit der sie die Monatgeplatte befestigen an, damit bekommen sie eine sichere Befestigung der Befestigungsschrauben.

16 | Sollten die Befestigungsschrauben nicht Kraftschlüssig werden, könne sie auch alternativ Stahlblindnieten verwenden.

16. Nach dem Einbau

Am Türblatt ist an den Langteilen ein Brandschutzlaminat werkseitig montiert. Beiliegenden Brandschutzlaminatstreifen im oberen Querteil (Türblattfalz) einkleben (selbstklebend), dafür muss die Gehrichtung bereits definiert sein. Das Brandschutzlaminat nicht beschädigen, da sonst die Funktion des Feuerabschlusses nicht gewährleistet ist. Zarge und Türblatt reinigen (keine aggressiven Mittel) und eventuelle Abdeckungen entfernen. Eventuell Lackierung aufbringen, Dichtung einlegen. Danach Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag montieren. Weiße Distanzstücke (4 Stück) im Türblattfalz durch Verdrehen abtrennen und entfernen (weißer Stoppel verbleibt im Türblatt). Das Türblatt muss bei Feuerschutzanforderung aus einem Öffnungswinkel von 30 bis 180 Grad selbst schließen, daher das Federband oder vorhandenen Türschließer fachgerecht einstellen. Die Feuerschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand gewährleistet (Falle muss in Schließöffnung zur Gänze einrasten). Wenn die Falle nicht zur Gänze in die Schließöffnung einrastet, ist die Feilnas in der Schließöffnung der Falle entsprechend auszufilen. Die Gesamtfunktion des Türelementes ist zu überprüfen wobei alle Öffnungs-/Schließmöglichkeiten (z.B. bei Panikschlössern) zu prüfen sind.



Achtung: Das im Türblattfalz montierte Brandschutzlaminat nicht beschädigen, da sonst im Brandfall keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit des Feuerabschlusses übernommen werden kann. Das Laminat ist lackierbar mit allen herkömmlichen Anstrichen nach Vorversuchen.

16.1 Kontrolle

Kontrollmaße Funktionsspalte für Zargenprofil 375

Kontrolle bzw. Einstellung des Luftspaltes zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau

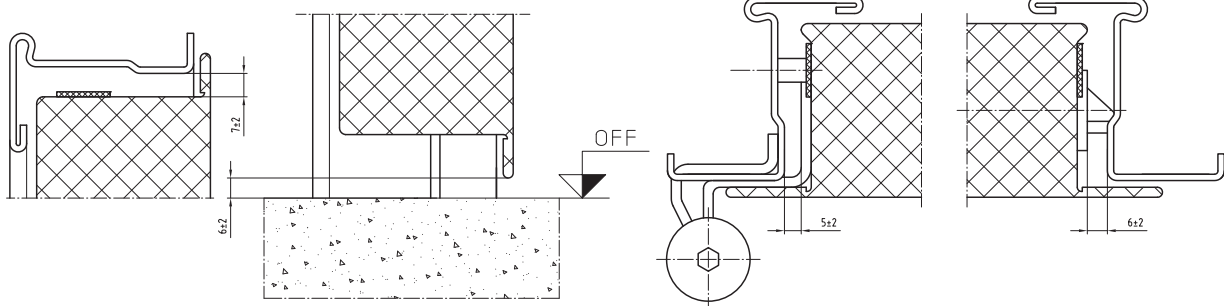
Oben auf Türblattblech:	7 mm + 2 mm / - 2 mm
Oben auf Brandschutzlaminat:	5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Bandseite:	5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Schlossseite:	6 mm + 2 mm / - 2 mm
Unten:	6 mm + 2 mm / - 2 mm

Oben auf Türblattblech

Unten

Seitlich Bandseite

Seitlich Schlossseite



Kontrollmaße Funktionsspalte für Zargenprofil 25, 26, 53, 377

Oben auf Türblattblech:	7 mm + 2 mm / - 2 mm
Oben auf Brandschutzlaminat:	5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Bandseite:	5,5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Schlossseite:	5,5 mm + 2 mm / - 2 mm
Unten 3-seitig umlaufende Zarge:	6 mm + 2 mm / - 2 mm
Unten 4-seitig umlaufende Zarge:	7,5 mm + 2 mm / - 2 mm

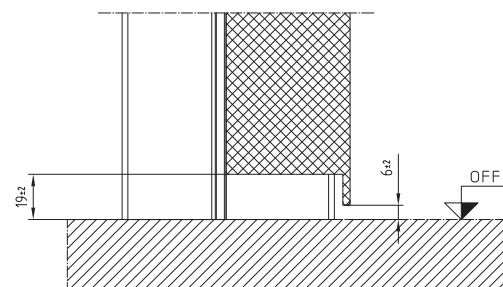


Abb. 16.1.1: unterer Türblattabschluss, 3-seitig

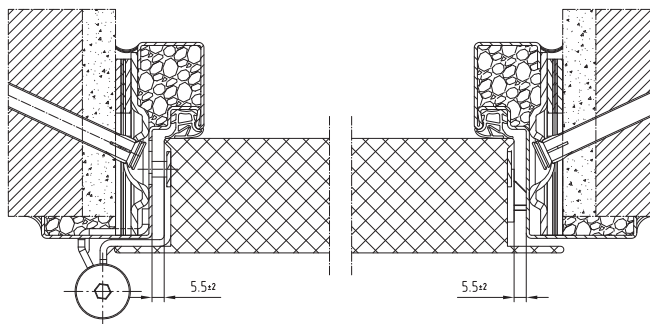


Abb. 16.1.2: Band- und Schlossseite

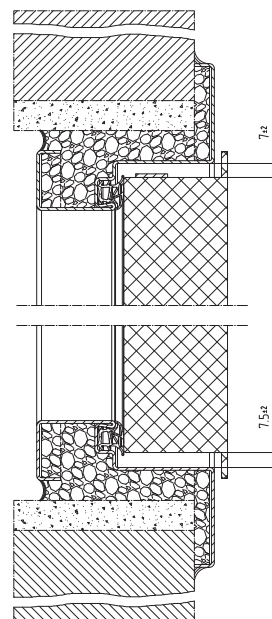


Abb. 16.1.3 : Zargenausführung, 4-seitig

17. Hinweise zur Oberflächenbehandlung

17.1 Grundbeschichtung-Lackierung:

Die Domoform-Haftgrundbeschichtung stellt einen vorübergehenden Oberflächenschutz entsprechend den Anforderungen der Ö Norm B 5330 Teil 8/10 dar welcher einer bauseitigen Überlackierung bzw. Endbeschichtung bedarf.

Auslieferungszustand:

- Türen: Pulvergrundierung
- Zargen: ETL-Tauchgrundierung (teilweise auch Pulvergrundierung)

17.2 Pflege und Wartung:

- Beschichtete Produkte sind unter normaler Atmosphäre, ohne extremer Bedingungen (Witterung, Sonnenstrahlung, Schwitzwasser, aggressive Atmosphäre; mech. Beschädigungen, etc.) zu lagern oder zu verbauen!
- Unbeschichtete Produkte sind unmittelbar vor Korrosion zu schützen.
- Für Edelstahlprodukte mit unbeschichteter Endoberfläche sind die einschlägigen Hinweise bzgl. Edelstahl zu beachten
- Unsachgemäße Behandlung jeglicher Art muss vermieden werden (Folien, Abdeckungen, Stapelung, Verschmutzung, aggressive Atmosphären und Reinigungsmittel, etc...) und die Produkte sind dementsprechend zu behandeln und zu schützen!
- Kleinere Beschädigungen an einer finalisierten Oberfläche können punktuell ausgebessert werden!
- Überlackierungen des gesamten Produktes sind zulässig und zielführend beanstandet werden!

- Optional alle Produkte:
 - o Pulverbeschichtung – als Endoberflächen
 - in RAL oder NCS-Farbtönen;
 - mit Außen-Einsatzqualität;
 - Glanzgrad: matt
 - Oberflächenstruktur: glatt
 - Spezialeffekte, Leuchtfarben und Sonderpulver können nur auf Anfrage und mit Bemusterung bestätigt werden!
 - o Edelstahl unbeschichtet: Mat. 1.4301 (V2A) oder 1.4571 (V4A) geschliffen u. gebürstet
 - o Übergrößen: verzinkt, ungrundiert (unmittelbarer Korrosionsschutz ist bauseits sicher zu stellen)

- Das Anbringen von Beschichtungen (Folien, Furniere, Stoßbleche, Fassadenelemente, etc.) ist nur in Absprache mit DOMOFERM möglich und gegebenenfalls zulässig!
- Geringfügige Beschädigungen oder Unregelmäßigkeiten und partielle Schichtdickenunterschiede bis hin zu partiellen (kleinflächig) unbeschichteten Stellen sind bei grundierten Produkten zulässig und können nicht beanstandet werden!
- Die Qualität der Grundieroberflächen ist nur für einen vorübergehenden Korrosionsschutz gemäß Ö-Norm Vorgabe ausgelegt, und für eine zeitnahe Endbeschichtung (Bauzeitphase- max.1 Jahr) vorgesehen. Spätere Bemängelungen bezüglich der Oberfläche werden nicht angenommen! Bemängelungen sind im Anlieferungszustand (vor dem Einbau) durchzuführen.
- Für Österreich gilt grundsätzlich die Empfehlung zur Endbeschichtung nach Ö Norm B 2230.
- Individuelle und eventuell länderspezifische Anforderungen an Endbeschichtungen bzw. Oberflächen sind entsprechend bekannt zu geben.

17.3 Hinweise zum Überlackieren:

- Grundierung anschleifen und reinigen, (Verzinkung nicht verletzen!)
- Fachgerechte Endbeschichtung herstellen: (Hinweise des Lackherstellers beachten, allfälligen Testanstrich durchführen; verzinktes Grundmaterial beachten)
- Empfohlene Decklacke: 2-K PUR oder 2-K Acryl bzw. entsprechende Fachberatung beim Fachgewerk einholen;
- Achtung! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinkten Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschicht führen. Bei Verwendung von Alkydharzlacken sind die entsprechenden fachspezifischen Verarbeitungshinweise zu beachten.

18. Betriebs- und Wartungsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich (die Häufigkeit wird üblicherweise durch nationale gesetzliche Anforderungen bestimmt) eine Inspektion durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen. Schadhafte Teile sind zu erneuern.

Die einzelnen Schloss- und Beschlagskomponenten eines Notausgangs- bzw. Paniktürverschlusses gemäß EN 179 bzw. EN 1125 stellen ein geprüftes Gesamtsystem dar und dürfen daher

nur systemkonform im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 ausgetauscht werden. Weiters wird bei Notausgangs- und Paniktürverschlüssen empfohlen, in Abständen von nicht mehr als einem Monat, a) den Türverschluss zu inspizieren und zu betätigen, um sicherzustellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem zufriedenstellenden, betriebsfähigen Zustand sind und b) sicherzustellen, dass das (die) Sperrelement(e) nicht blockiert ist (sind). Es wird empfohlen, ein Wartungsbuch zu führen, in welchem festgehalten wird, wer, wann, wo, welche Wartungsarbeiten durchgeführt hat.

Wartungshinweise:

- *Der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet sicherzustellen, dass sämtliche während der Nutzungsdauer der Tür festgestellten Beschädigungen oder Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, die das zufriedenstellende Funktionieren der Tür nachteilig beeinflussen könnten, sofort behoben werden.*
- *Besondere Aufmerksamkeit ist den Anforderungen an die regelmäßige Inspektion und routinemäßige Wartung von schaum-schichtbildenden Dichtungen zu widmen, um deren dauerhafte mechanische Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gegenüber Qualitätsverlust durch Bewitterung und aggressive chemische oder biologische Einwirkungen sicherzustellen.*
- *Der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet, die vollständige Durchführung des durch den Hersteller vorgeschriebenen Wartungsprogramms sicherzustellen.*
- *Es wird empfohlen, dass selbsttätig schließende Türen, die üblicherweise offen stehend gehalten werden, mit der gleichen Häufigkeit auf ihre Fähigkeit zum selbsttätigen Schließen geprüft werden, wie dies für die Brandmeldeanlage des Gebäudes geschieht, in dem sie eingebaut sind.*

Regelmäßige Inspektionspunkte:

- *Inspektion und Betätigung der Tür, um sicherzustellen, dass die Funktionsfähigkeit aller Bauteile zufriedenstellend ist.*
- *Sicherstellen, dass die Schließbleche für die Schlösser/Fallen frei von Hindernissen sind;*
- *Prüfung daraufhin, dass die Schließgeschwindigkeit der Tür so gesteuert ist, dass sie innerhalb der in den Anweisungen des Herstellers angegebenen Grenzwerten liegt; (0,2 - 0,5 m/s an der Hauptschließkante).*
- *Das selbsttätige Schließen sollte von einem Öffnungswinkel von mindestens 10° an (30°, wenn Türschließmittel mit unkontrolliertem Schließablauf angewendet werden) ablaufen, wobei vorhandene Fallen einrasten und/oder Dichtungen angelegt werden.*
- *Prüfung daraufhin, dass keine Vorrichtungen, die Einfluss auf die Betätigung der Tür/des Tores haben würden, hinzugefügt oder entfernt worden sind.*
- *Prüfung daraufhin, dass alle Bauteile sicher angebracht sind und dass sämtliche Abdichtungen weiterhin unbeschädigt sind.*
- *Nach dem Einbau und im laufenden Gebrauch sind jährlich bzw. mind. alle 50.000 Schließzyklen alle beweglichen Teile zu schmieren.*

- In regelmäßigen Abständen (je nach Gebrauch) sind die Luftspalte zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau zu kontrollieren und ggf. laut Punkt 15 herzustellen:
- Sichtkontrolle auf mechanische Schäden und Korrosionsschäden.
- Beschlagskontrolle auf Funktion, Befestigung und Lagerung.
- Schlosskontrolle auf Funktion, Befestigung, Fallenspiel (Falle beidseitig ölen).
- Bandbefestigungskontrolle an Türblatt und Zarge.
- Türschließerkontrolle auf Funktion, Befestigung und Einstellung.
- Dichtungskontrolle auf Funktion (Dichtung, Dämpfung), Verschleiß und Beschädigung mind. alle 25.000 Schließzyklen. Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine scharfen Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Reinigung von Türe und Zarge: Vorschriften des Herstellers der Endlackierung beachten. Reinigung der DOMOFERM-Beschichtung nur mit neutralem Netzmittel (z.B.: Feinwaschmittel). Keine scharfen und/oder scheuernden Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden. (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor,...)

Generell sind schadhafte Teile sofort auszutauschen.

ACHTUNG:

Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen) insbesondere im bandseitigen Falzbereich ist unzulässig, da es bei gewaltsamem Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements führt, und die Selbstschließung der Türe verhindert!

Beim Betrieb der Tür ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen- und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

Kursiv-Text gemäß EN 14600 Anhang C

19. Demontage des Türblattes

Achtung! Bei Türblattdemontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

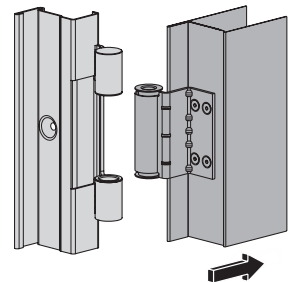
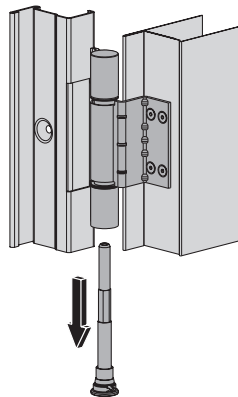
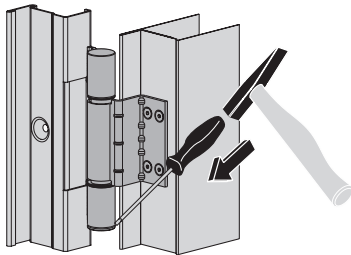
Zuerst den Türschließer (wenn vorhanden) durch Demontage des Schließarmes kraftlos machen (in den Ruhezustand versetzen).

Achtung! Die Drehachse ist ständig vorgespannt und führt sofort nach dem Lösen des Hebelarmes eine Drehbewegung durch.

Sämtliche Verbindungsteile zwischen Türblatt und Zarge in umgekehrter Reihenfolge der Montage demontieren.

Federband mittels Innensechskantschlüssel entspannen dafür Sperrstift entfernen (siehe 6.1 Spannen des Federbandes).

Türblatt öffnen, schloss- und bandseitig unterkeilen und fixieren. Konstruktionsbandbolzen und Federbandbolzen zur Türmitte hin austreiben (z.B. mittels Flachsitz-Schraubendreher). Dann kann das Türblatt mitsamt den Türbandteilen aus der Zarge gehoben werden.



Allgemeine
bauaufsichtliche
Zulassung

Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten
Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts
Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum: 04.02.2015
Geschäftszeichen: III 31-1.6.20-109/14

Zulassungsnummer:
Z-6.20-2058

Antragsteller:
Domoform International GmbH
Novofermstraße 15
2230 Gänserndorf
ÖSTERREICH

Zulassungsgegenstand:
T 30-1-FSA "LF531"

Geltungsdauer
vom: 1. März 2015
bis: 1. März 2019

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst sieben Seiten und vier Anlagen.

DIBt

DIBt | Kolonnenstraße 30 B | D-10829 Berlin | Tel.: +49 30 78730-0 | Fax: +49 30 78730-320 | E-Mail: dibt@dibt.de | www.dibt.de